

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

64. Jahrgang

Preis DM 3,00

Juni 1998/ Heft 6

TOR
hema
Unser Hofgarten – und
frühere Ausflugsziele



Jonges aktuell – Kurfürst Carl Theodor und die Besinnung auf unsere Geschichte

Gartenamt-Chef Bert Gillet – Plädoyer für Düsseldorf: Unser Hofgarten soll schöner werden

Auf beiden Seiten des Stroms ließen Bäder bitten – Badefreuden am Rhein lockten Tausende

Da
haben Sie
schön was
vor sich.



Frankenheim Alt

Der feine Unterschied.



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Kurfürst Carl Theodor und die Besinnung auf unsere Geschichte

Von Horst Morgenbrod

Kein Zweifel: Zwischen der AGD (Arbeitsgemeinschaft Düsseldorfischer Heimat- und Bürgervereine) und den Jonges gab es hin und wieder „Funkstille“, das lag nicht nur in persönlichen Gründen, sondern auch in den Strukturen: die „Jonges“ sind mit ihren mehr als 3 000 Mitgliedern ein Gewicht in Düsseldorf, das sich schwerlich durch die AGD (in der wir nur eine Stimme von vielen hätten) mitrepräsentieren läßt. Doch was soll das alles: Spätestens seit dem Auftritt des AGD-Vorsitzenden Dr. Edmund Spohr auf dem Benrather-Schloß-Vortragsabend des 29. April wissen wir: Nun ziehen wir alle wieder an einem Strang, sogar am selben Ende.

Die ersten Aktivitäten von Baas Gerd Welcherer haben eindeutig kulturhistorische Gewichtung – sein demonstrativer Antrittsbesuch im Stadtmuseum bei dessen Direktor Dr. Wieland Koenig bezeugte dies. Unser Heimatfreund Dr. Spohr für den „Freundeskreis Stadtmuseum“. „Mit dieser Geisteshaltung hat der neue Baas eine Perspektive kollegialer Zusammenarbeit mit den Düsseldorfer Kulturinstituten und Vereinigungen eröffnet.“ Unser öffentliches Engagement für die Restaurierung des Ostflügels des Benrather Schlosses ist dazu

ein erster Schritt, die tätige Beteiligung am „Carl-Theodor-Jahr“ (aus Anlaß seines 200. Todestages im nächsten Jahr) wird ein weiterer sein.

Aber natürlich ist das nicht das erste Carl-Theodor-Gedenken der Jonges. Gerade jetzt jährt sich jener Tag zum 40. Male, an dem der damalige Baas Dr. Willi Kauhausen in einer Feierstunde auf Schloß Benrath an Bürgermeister Dr. Vomfelde eine von den Jonges gestiftete Büste des Kurfürsten Carl Theodor (ein Werk des Bildhauers Hans von Breeck) überreichte. Sie steht heute an repräsentativer Stelle im Entree des Schlosses. Als besonders sachkundige und engagierte Verwalterin des Carl-Theodor-Erbes gilt die Custodin des Benrather Schlosses, Dr. Inge Zacher, sie wird im kommenden Jubiläumsjahr einen Hauptpart spielen.

Carl Theodor wurde nicht in Düsseldorf geboren, hat hier nicht gelebt, aber als residierender Kurfürst von der Pfalz und (1777) Erbe des Kurfürsten Maximilian III. Josef von Bayern, schuf er einmalige Bauten in Düsseldorf. Während seiner 57jährigen (!) Regierungszeit war er nur viermal vorübergehend in Düsseldorf, am längsten im fünften Jahr seiner Regierung, 1745. Carl Theodor ließ seine beiden Herzogtümer Jülich und Berg durch einen Statthalter (Reichsgraf



Johann Ludwig Franz von Goltstein) betreuen.

Das Düsseldorfer Schloß hatte im Siebenjährigen Krieg stark gelitten, Carl Theodor ließ es wieder aufbauen. Er kümmerte sich intensiv um die berühmte Jan-Wellem-Galerie und ließ durch den Aachener Baumeister Couven Schloß Jägerhof errichten. Schloß Benrath erstand – Carl Theodor war es, der seinen Hofarchitekten Nicolas de Pigage mit dem Neubau beauftragte. Der Grundstein zum Hofgarten wurde während seiner Regierungszeit gelegt.

In Mannheim gründete er eine Akademie der Bildenden Künste, in München eine Akademie der Wissenschaften, an Carl Theodors Theater in Mannheim konnte der junge Schiller sein revolutionäres Drama „Die Räuber“ auf die Bretter bringen. Doch auch Düsseldorf ging nicht leer aus: Die von Galerie-Inspektor Lambert Krahe ins Leben gerufene Zeichen-

Inhaltsverzeichnis

Jonges aktuell: Kurfürst Carl Theodor und die Besinnung auf unsere Geschichte	1
Gartenamt-Chef Bert Gillet: Plädoyer für Düsseldorf: Unser Hofgarten soll schöner werden	4
Badefreuden am Rhein lockten Tausende	6
In achtzehn Zeilen	8
TG „Rabaue“: Horst Gries ist wieder Tischbaas	8
Ein Tip für schöne Junitage:	
Schauen Sie sich mal den neuen Bürgerpark an	9
Visitenkarte des Hofgartens	9
TG „medde d'rzwesche“: Besuch am Elbsee	9
Ein Brauchtumsfreund †: Bruno Recht gestorben	10
Ehemaliger Stadtarchivar Prof. Weidenhaupt 75: Sein Leben: Düsseldorfer Geschichte	10
Anthologie mit 37 Autorinnen und Autoren:	
Ein „Lobgesang auf Düsseldorf	12
Besucherbilanz der Museen	12
Prof. Schadewaldt auf Ehrlichs Spuren	12
Freizeit-Tips	13
Es geschah vor 550 Jahren in Düsseldorf:	
Am 29. Juni ein Gedenkkreuz auf der Bastion Maria Amalia	13
TG „de Hechte“: Gang durch die Medienmeile löste manche Diskussion aus	14
Heinz Jürgens erzählt: Pastor Jäasch – op Platt	14
Kultur und Wirtschaft: Die andere Art eines Museums	14
Der Gastkommentar: Das Tor zum Niederrhein	16
Die Düsseldorfer Presse über uns	17
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i>	18
<i>Geburtstage</i>	20
Die frohe Botschaft: Nun geht's los am Ständehaus	20

ZU UNSEREN TITELBILDERN – Der Ananasberg im Hofgarten ist heute nur noch mit einer armlosen Grazie am Heinrich-Heine-Gedenkstein und einigen Ruhebänken (oberes Bild) möbliert. Könnte hier wie früher (Bilder unten) neues gastronomisches Leben erblühen, um den Hofgarten insgesamt attraktiver für Besucher zu machen? Die im Krieg zerstörte Gaststätte ist zwar kaum wiederaufzubauen, aber eine Art Teehaus könnte sie vielleicht ersetzen. Über den Hofgarten als „Ausflugsziel“ sprachen wir mit dem Leiter des Gartenamtes, Bert Gillet. Siehe Bericht.

Impressum

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv), Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf, Telefon (0211) 13 57 57, Telefax (0211) 13 57 14, geöffnet montags bis donnerstags 15 - 17, freitags 10 - 12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Alfons Houben. Redaktionsanschrift: Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (02104) 5 27 85, Fax (02104) 5 26 26. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423 490 (BLZ 300 400 00); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234 201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 00); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10); Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 370 100 50). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp.

Bezugspreis im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 48,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 3,00 einschl. MwSt.

Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 3 86 36-0, Telefax 3 86 36 13, Internet: <http://www.triltschverlag.de>. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 18 vom 1. 10. 1996.



Elisabeth Auguste, die Gemahlin Carl Theodors.

und Malschule wurde von ihm zur Staatlichen Kunstakademie ernannt. Und nicht zu vergessen: Während seiner Regierungszeit war Pempelfort ein Mittelpunkt deutschen Geisteslebens. Dafür steht der Name des Philosophen Friedrich Heinrich Jacobi, Humboldt, Iffland, Herder und viele andere Geistesgrößen jener Zeit waren bei ihm zu Gast. Auch Goethe (1774). Und gerade in diesen Wochen und Monaten ist sein Name in Düsseldorf in aller Munde: der „Karl“-Platz trägt seinen Namen. Er war es, der die alten Festungsanlagen im Verlauf der Orangerie- und Wallstraße schleifen ließ, um Platz für eine südliche Stadterweiterung, die Karlstadt, zu schaffen.

Als Carl Theodor 1799 starb, galt Düsseldorf als eine der schönsten Städte am Rhein. Wir sind ihm für immer Dank und Anerkennung schuldig. Dieser Dank wird vor allem im nächsten Jahr abzustatten sein: Der „Freundeskreis Stadtmuseum“ plant eine Ausstellung „Die Residenzstadt Düsseldorf“, bei der die Persönlichkeit Carl Theodors im Mittelpunkt stehen wird. Die Custodin des Benrather Schlosses, Dr. Inge Zacher, plant eine große Frankenthal-Porzellan-Ausstellung, auch wird an ein großes Carl-Theodor-Sommerfest im Garten des Stadtmuseums gedacht.

Den Jonges schlug Dr. Spohr vor, am neugestalteten Karlplatz eine Carl-Theodor-Erinnerungsplakette oder ähnliches zu sponsern. All das ist ein guter Grund für die Jonges, sich vorbeugend schon mal (wieder) näher mit der Persönlichkeit dieses Kurfürsten zu befassen. Ein einstimmender Vortragsabend zum Beispiel?

BARGELD IST OUT. HIER IST € DRIN.



EIN AUSSCHNITT VON GANZ VIELEN –
DIE KARTE, DIE WIE BARGELD IST.

Keinen Pfennig in der Tasche aber: problemlos die Zeitung und ein Schinkenbrötchen gekauft, zwei Alt getrunken, Lotto gespielt, Pullover aus der Reinigung geholt...? Die ec-CARD der Stadt-Sparkasse Düsseldorf macht's möglich. Dank eingebautem Chip kann man sie mit bis zu 400 Mark auftanken – an immer mehr ec-Terminals überall in Düsseldorf. Und damit selbst Pfennigbeträge bargeldlos bezahlen. In allen Geschäften mit dem GeldKarte-Signet.

 STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF

Plädoyer für Düsseldorf: Unser Hofgarten soll schöner werden

Von Horst Morgenbrod

Wenn der leitende Verwaltungsdirektor Bert Gillet, Chef des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes in Düsseldorf, über seine Heimatstadt Düsseldorf spricht, vermischen sich persönliche Leidenschaft und berufliches Engagement in vollkommener Weise „Ich bin begeisterter Düsseldorfer“, sagt er uns und prägt den schönen Spruch: „Düsseldorf ist wie ein Kurort für die Seele!“ Klar, daß ihm bei solchem Bekenntnis auch der Hofgarten in besonderer Weise am Herzen liegt, und damit sind wir beim Thema.

Gemeinsam mit seinen Mitarbeitern hat er vor kurzem eine Bestandsaufnahme im Hofgarten erstellt und ist dabei auf viele Mängel gestoßen. Aus

dieser langen Mängelliste hier ein kleiner Auszug.

- Die Anbindung an den Rhein fehlt.
- Der Ananasberg sollte wieder „möbliert“ werden – vielleicht durch ein Teehaus. Er müßte wieder zu einem Anziehungs- und Treffpunkt für die Düsseldorfer werden.
- Auch die Anbindung an den Jan-Wellem-Platz sollte verbessert werden.
- Die Beschilderung innerhalb des Hofgartens (Informationen) ist unzureichend.
- Die Unterführung muß saniert werden.
- Die Radfahrer sollten geordnete Verkehrswege erhalten.
- Auch ist an die Anstrahlung von Bäumen gedacht.
- Im und am ehemaligen Hofgärtnerhaus könnte ein Café (Biergarten) geschaffen werden.
- Die Blumenschmuck-Gestaltung ist zu verbessern.

Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt aus den Verbesserungswünschen des Gartenamtes.

Bert Gillet weiß, wie schwierig die Verwirklichung dieser Vorhaben im Hofgarten angesichts des Tiefstandes der städtischen Kasse ist – er appelliert deshalb an die Jonges und alle Düsseldorfer, denen ihre Heimatstadt in besonderer Weise am Herzen liegt, Ideen für die Gestaltung des Hofgartens einzubringen und sich als Sponsoren zu betätigen.

Denn dies sollte in jedem Falle geändert werden: Der Hofgarten darf nicht nur ein Durchgang sein, er sollte wieder attraktiver Aufenthaltsort werden. Dazu Bert Gillet: „Wir haben mal eine Analyse aus der Sicht der Nutzer gemacht, die folgendes ergeben hat: Morgens wird er von jenen frequentiert, die zur Arbeit gehen. Dann kommen die Schüler, dann die Mütter mit den Kinderwagen (Spielplatz). In der Mittagspause machen die Beschäftigten aus den umliegenden Verwaltun-



Unser Gesprächspartner Bert Gillet

gen ihre Siesta im Hofgarten – und dann geht diese Reihenfolge in umgekehrter Weise wieder los. Abends ist er Durchgangsstation für die Altstadt.“

Gillet hofft, daß der Hofgarten von dem Großprojekt „Euroga 2002“ profitiert, das 1996 in Rio proklamiert wurde und einen neuen Umgang mit unserer Umwelt vorsieht. Landschaftsschutz und Hebung der Attraktivität von Parks und anderer Freizeitbereiche gehören ebenso dazu wie der „sanfte Tourismus“. Das Regionalbüro Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein ist dabei federführend für die Region. In der Planung ist für 2002 auch eine dezentrale Landesgartenschau, die das gesamte, vom Regionalbüro betreute Gebiet umfaßt.

Zur Ideenfindung für dies alles wird die Stadt Düsseldorf am 1. Oktober im Rathaus „Vertreter der gesellschaftlich relevanten Gruppen“ zu einer großen Anhörung einladen – bis dahin ist Zeit genug, sich ideenfindend zu betätigen. Unser Vorschlag: „Besteigen“ Sie als erstes mal den Ananasberg im Hofgarten, genießen Sie die weite Sicht nach allen Seiten und prüfen Sie, wie er aufgewertet werden könnte. Der Vorschlag „Teehaus“, in architektonisch angepaßter Form, ist dabei sicherlich eine gute Möglichkeit – auch, damit Heinrich Heine hier nicht so verloren als Denkmal steht.



Bekommt die Grazie auf dem Ananasberg bald Gesellschaft?

Schloß Apotheke

Apotheker Dr. Thomas Rasche
Schloßstr. 15 · 40477 Düsseldorf
☎ 02 11/44 34 93 · Fax 48 28 81



Blutuntersuchungen
Reiseimpfberatung
Blutdruckmessung
Kompressionsstrümpfe
nach Maß
Pflanzenschutzmittel

Inkontinenzberatung
Arzneitees
Tierarzneimittel
Verleih von
Babywaagen und
Milchpumpen

MERZ & PILINI

CIRCUS · VARIETE UND MEHR

Für Ihre Veranstaltung ...
Karussells, Clowns, Musiker,
Zauberer, Zirkuszelte etc.

Frobenstraße 22 · 40470 Düsseldorf
Telefon: 02 11/62 37 37 · Fax 02 11/61 22 82
www.merz-pilini.com

Interessieren Sie
sich für den
historischen



Ritterorden der Templer?

Informationen erhalten Sie bei
Hans-Gerd Schäpers
Friedrich-Ebert-Straße 22, 42781 Haan
Telefon (0 21 29) 89 32



Für alle Bauleistungen

Die Hand-in-Hand-Werker GmbH

Gogrevestraße 9 — Düsseldorf — Tel. 3 11 00 08/9

- Sanieren
- Renovieren
- Modernisieren
- Ausbauen

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik
Steinstr. 17 a.d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 136 07-0

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren MIETSERVICE für alle
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

„Tor“leser
sind informierte Düsseldorfer



FLASBECK

Reifen-
Dienst

Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 02 11/50 1191 + 50 12 07

Interessenschwerpunkte:

- Arbeitsrecht
- Handels- und Gesellschaftsrecht
- Speditions- und Transportrecht
- Reiserecht
- Steuerrecht

Henßen · Reiling · Wallraff

Rechtsanwälte
Steuerberater

Oststraße 156
40210 Düsseldorf

Tel.: 02 11/3 69 47 70
Fax: 02 11/3 69 47 71



Blick in die alte Rheinbadeanstalt aus den Anfängen des Jahrhunderts; sie wurde im Zweiten Weltkrieg verschrottet.

Auf beiden Seiten des Stroms ließen Bäder bitten Badefreuden am Rhein lockten Tausende

Von Alfons Houben

Vater Rhein war von jeher – und ist nach wie vor – der Hauptgastgeber für erholungssuchende Düsseldorfer. Nicht nur, daß man an seinem Bett entlangwanderte oder -spazierte, sich im Wasser tummelte oder auf seinen Wiesen in der Sonne aalte, picknickte, in den Gaststätten an seinen Ufern vergleichsweise günstig dinierte oder mit dem Schiff nach Kaiserswerth oder Zons tuckerte. Ältere erinnern sich mit Vergnügen daran, daß sie rheinauf fahrende Schlepper anschwammen, sie enternten und in Höhe von Hamm oder Himmelgeist wieder verließen, um zum Ausgangspunkt zurückzukraulen. Ein riskantes und natürlich verbotenes Unterfangen, das bei der Zunahme des Schiffs- und Bootsverkehrs, der erhöhten Wachsamkeit der Wasserschutzpolizei und vor allem der Verschmutzung

des Rheins nach und nach aufgegeben wurde.

Wie am Mittelmeer

Zwei Ziele am Rhein aber wurden mit besonderer Begeisterung angestrebt. Da war einmal das Strandbad in Oberkassel, gegenüber der Altstadt, das der Verkehrs- und Verschönerungsverein 1909 errichtete, um den wilden Badebetrieb in den Griff zu bekommen – man baute sogar Umkleidekabinen und Verkaufsbuden –, und das schon 1910 die Rheinbahn übernahm und dann 1930 erweiterte. Heutige überlaufene Strände an Nordsee oder Mittelmeer wirken gegen die Fülle, die zeitweilig dort herrschte, beinahe halbleer. Das Leben und Treiben hier, heißt es in einem Düsseldorf-Führer von 1913, erinnere „geradezu an das Badeleben in einem Seebad“. Es wurde „op d'r angere-

Sitt“ sogar mit Strandsand ein Sandstrand angelegt – der Lido von Oberkassel. An anderen Stellen der Stadt wagte man sich zwar auch ins Wasser, aber nirgends war's so zünftig wie hier.

Nicht viel weniger amüsant ging es ein Stück rheinab auf der rechten Seite des Stroms zu. Dort konnte man sich in einer richtigen Rheinbadeanstalt vergnügen. Dieses Bad unterhalb der heutigen Rheinterrasse war ein Kind der Großen Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung von 1902. Bis zur Verschrottung 1940/41 erprobten in der äußerlich bootshausähnlichen Anlage, die über Winter im Hafen verschwand, jährlich rund 30 000 Menschen ihre Schwimmkünste. Der 68 Meter lange und 18,80 Meter breite Bau mit Sonnendeck schwamm auf zwei Pontons; das eigentliche Schwimmbecken, 45 Meter lang, 9,50 Meter breit und bis zu drei Meter tief, bestand aus einem Gitterkäfig, der an drei Dutzend Flaschenzügen in den Rhein hinabgelassen war. Die natürliche Strömung war so groß, daß nur gute Schwimmer dagegen ankamen.



**MALTESER-
APOTHEKE**

Apotheker Paul Kahl

Mitglied der „Düsseldorfer Jonges“
seit 25 Jahren

Reisholzer Straße 50 · 40231 Düsseldorf-Eller
☎ (02 11) 22 47 00 · Fax (02 11) 22 74 95

Unser Team berät
Sie sachkundig und
kompetent in allen
Gesundheitsfragen



100 Jahre
Franz Busch KG.

**Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen
Zelte**

**Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62**



SCHUTZMARKE
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH
Am Fuchsberg 1
41468 Neuss-Uedesheim
Tel.: 021 31- 934-0

**BESTÄNDIGKEIT
IM WANDEL DER ZEIT**

150 JAHRE CARL SALM



CARL SALM

Das älteste Bestattungs-
unternehmen in Düsseldorf
Apostel-Kapelle und
Aufbahrungsräume im Starnenhau

Tag + Nacht

☎ (02 11) 13 60 60

Lichtpausen

Fotokopien

Farbkopien

Bubblejet

Großkopien

Schnelldruck

Plotservice

Scanservice

PosterPrint

REPRO

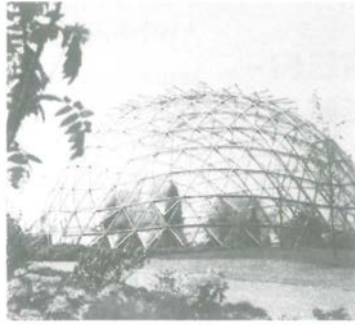
COPY

DIGITAL

Tel: 0211/17 25 4-0
Fax: 0211/17 25 4-40

GEORG KÜHN^{GM}_{BH}

REPROGRAFIE
Charlottenstraße 14
40210 Düsseldorf



Es muß nicht immer Wasser sein. Ob Wassermühle in Kalkum, Botanischer Garten im Uni-Gelände, die Kaiserpfalz in Kaiserswerth oder das Juwel Schloß Benrath: Düsseldorf ist voller Attraktionen.

Zu den Stammgästen, schwelgte später eine Kassiererin in Erinnerungen, gehörten Brauereidirektoren, Fabrikanten und Juristen, „die sich nicht scheuten, mit Rasselbanden von Radschlägern Wettschwimmen auszutragen“. „Wenn auch das Wasser etwas nach Teer roch, so war es doch mit dem heutigen Spülwasser des Rheins nicht zu vergleichen“, schrieb ein alter Düsseldorfer vor Jahren. Nun, von der Qualität des Wassers her gesehen, wäre heute eine solche Badeanstalt wieder denkbar. „Damals“, so die Ex-Kassiererin, „versorgten uns sogar die Angler mit Fischen.“ Das wäre, nachdem Vater Rhein ein Gutteil seiner Schmutzigkeit abgelegt hat, auch heute zunehmend möglich.

Nacktbaden unschicklich

Die erste allgemeine Rheinbadeanstalt ließ, von einem Zimmermeister eröffnet, übrigens schon ab 1784 bitten. Das Baden im Freien hatte unter dem Einfluß Rousseaus („Zurück zur Natur!“) seit Mitte des 18. Jahrhunderts auch in Düsseldorf immer mehr Anhänger gefunden. Allerdings empfand man das – offenbar besonders von Soldaten gepflegt – Nacktbaden wie heute als unschicklich. Kurfürst Karl Theodor sah mehr die Gefahren, als er

das Baden in öffentlichen Gewässern mit 25 Reichstalern Strafe belegte. Unter derlei Eindrücken folgten 1813 eine weitere schwimmende Badeanstalt, 1826 ein öffentlicher Badeplatz „auf dem Steinacker“, 1834 am damaligen Sicherheitshafen zwischen Hofgarten und jetziger Kunstakademie ein offizielles Rheinschwimmbad – „auch für Militär und Schwimmunterricht“, und schließlich das Strandbad in Oberkassel.

Wie junge Hunde

„Ich sehe die Knüfkes noch über die alte Schiffbrücke am Zolltore stolpern in Drillchänzgen und Krätzkäppchen“, erinnerte sich Hans Müller-Schlösser an alte Badezeiten. „Einer trug ein langes Seil und eine Stange. Das waren die Hilfsgeräte, um den Knüfkes das Schwimmen im Rhein beizubringen... Die runden Gesichter waren alles andere als freudig bewegt, denn das Schwimmenlernen war damals ein gefürchtetes Erziehungsmittel. Wer muß, der muß, und wenn's zum Galgen geht. Das stand auf manchem bangen Knüfkesgesicht unzweideutig zu lesen. Aber schwimmen haben sie alle gelernt wie die jungen Hunde, die man einfach ins Wasser wirft...“



Das Gute liegt so nah

Warum in die Ferne schweifen?
Sieh', das Gute liegt so nah!

Wieder durch die Welt zu streifen
ist das Non-plus-utera.
Uns're lieben Zeitgenossen
holen sich an fernem Strand
in der Sonne Sommersprossen
und noch mehr als Sonnenbrand.

Klettern selbst in höchste Höhen,
wo man nicht mehr atmen kann.
Woll'n auch alle Kirchen sehen;
dann sind die Museen dran.

Nichts wird von den Urlaubsmassen
in der Fremde ausgelassen.

Zuhause kennt man weit und breit
kaum 'ne Sehenswürdigkeit.
Drum sei, um was nachzuholen,
Zeile zwei hier anempfohlen ...
Alfonso

TG „Rabaue“

Horst Gries ist wieder Tischbaas

Auf der Jahreshauptversammlung im Raterger Tor wurde der neue Tischvorstand der „Rabaue“ gewählt. Tischbaas ist wieder Horst Gries, Vizebaas Karl-Heinz Grobbel, Schatzmeister Armin Heinzen, Schriftführer Bernd Schuchardt.

Ein Tip für schöne Junitage:

Schauen Sie sich mal den neuen Bürgerpark Bilk an

Das Bild des Bürgerparkes Bilk, Teil der Gestaltung der Oberfläche des Rheinufertunnels, rundet sich immer mehr. Auf der Landschaftsbrücke, die die Grün-Verbindung über die Ernst-Groß-Straße vom Bürgerpark Bilk zum „Stadttor“ schlägt, sind die Pflanzungen abgeschlossen. In einem Trog auf der Brücke wurden 14 Eichen, 25 Hainbuchenbüsche, fünf Hartriegel, fünf Feldahorne, 1 500 Brombeerbüsche und 5 000 Efeus gepflanzt.

Die 14 Eichen auf der Brücke bilden zusammen mit 38 weiteren Eichen auf der Rampe zum bereits seit 1995 fertiggestellten Teil des Bürgerparkes das „Wäldchen“. Es ist ein Kernelement innerhalb des zweiten Bauabschnittes der nach Plänen des Gartenarchitekten Georg Penker gestalteten, 3,5 Hektar großen Parkfläche südlich der Kniebrücke.

Bis Anfang Juni sollen die jetzt laufenden Arbeiten nach Angaben des Gartenamtes beendet sein. Die bepflanzte Landschaftsbrücke setzt nicht nur den Grünzug in Richtung des Hochhauses fort, sondern schafft für Fußgänger und Radfahrer auch eine Verbindung – seitlich am Gebäude entlang – weiter in Richtung Gladbacher Straße. Das in der direkten

Nachbarschaft liegende Parkhaus für das Stadttor ist mit Erdreich abgedeckt und wird ebenfalls bepflanzt. Auf dem Dach entsteht ein Heckengarten. Von den hier vorgesehenen Bänken wird es später vom erhöhten Standort einen schönen Blick auf den Rhein geben. Die Herrichtung dieses nun der Vollendung entgegengehenden Abschnittes des Bürgerparkes Bilk kostet rund 1,5 Millionen Mark.

Der an der Oberkasseler Brücke beginnende Grünzug auf dem Deckel des Rheinufertunnels setzt sich auf der Südseite des Stadttors über den Tunnel unter der Gladbacher Straße fort. Hier sind 105 Bäume entlang des Fuß- und Radweges gepflanzt worden. Rund 30 Meter breit ist das Rasenband auf dem Deckel des Tunnelstückes, durch das die Völklinger Straße unter der Gladbacher Straße hergeführt wird. Die Planung für die Gestaltung auf dem letzten Tunnelstück stammt von Professor Niklaus Fritschi. Seine Handschrift wird nicht zuletzt durch die Fortsetzung des für die Rheinuferpromenade charakteristischen Belages mit dem Wellenstein deutlich: Über den gesamten Deckel zieht sich ein Band aus einer Reihe dieser Steine in weißer Farbe.

Visitenkarte des Hofgartens

Größe: 28,9 ha
Bauzeit: 1769 ältester Teil von Nicolas de Pigage, ab 1804 Landschaftsgarten durch M. F. Weyhe, seit März 1998 unter Denkmalschutz stehend.

Im Auftrag von Kurfürst Carl Theodor zu Pfalz schuf Pigage für Düsseldorfer Bürger den ersten Volkspark Deutschlands, der das ideale Vorbild für den späteren Englischen Garten in München wurde. Im Zusammenhang mit der Schleifung der Befestigungsanlagen wurden Anfang des 19. Jahrhunderts durch Weyhe die Anlagen zu einem Landschaftsgarten umgestaltet und erweitert, der bis heute das grüne Herz der Stadt geblieben ist. Die außerordentliche Vielzahl von Skulpturen und

Denkmälern im Hofgarten zeugt von der Bedeutung des Parks für die Stadt. Im Zuge der Schleifung der Befestigungsanlagen um die alte Stadt schuf Weyhe zu Beginn des 19. Jahrhunderts weiterhin: die Königsallee mit ihrem Kanal, für den später eigenes Wasserspiele, Brücken, Skulpturen etc. entworfen wurden, die Ständehausanlagen mit den großen Wasserflächen des Kaiserteiches und Schwanenspiegel und dem Ständehaus/ehem. Landtag sowie den Spee's Graben mit dem Speeschen Palais (heute Stadtmuseum) und den ausgedehnten Wasserflächen um die einzige Düsseldorfer Bastion, die an ihrer ursprünglichen Stelle noch sichtbar ist.



Heinz-Martin Humme, Chef der Commerzbank Düsseldorf und Mitglied des Erweiterten Jonges-Vorstand, rieb sich beim Lesen der Bildunterschrift zu seinem Euro-Artikel im letzten Heft erschreckt und verwundert die Augen: War er zwangsversetzt worden? Nichts von alledem, ein Denk- und Schreibfehler der Redaktion hatte ihn zum „Chef der Dresdner Bank“ gemacht, nicht ehrenrührig zwar, aber doch ebenso fehlerhaft wie praxisfremd. Wir bitten das Versehen zu entschuldigen.

TG „medde d'rzwesche“

Besuch am Elbsee

Einer Einladung des Geschäftsführers der Elbsee-Kieswerke, unserem Tischfreund Bernhard Ostermann folgend, besuchten wir die Elbsee-Werke. Nach einem höchst interessanten Vortrag über die Entstehung der Sand- und Kies-Ablagerungen an dem geologischen Gesteins-Lehrpfad Elbsee, wurden die umfangreichen Förderungseinrichtungen für die verschiedensten Arten von Sand und Kies für die Bauindustrie besichtigt. Im Verlaufe des Vortrages wurde ausdrücklich erwähnt, daß die Firma verpflichtet ist, nach den Auskiesungen das Gelände zu renaturieren und zu rekultivieren. Die Ergebnisse dieser Arbeiten wurden uns im Rahmen einer Bootsfahrt über den Elbsee vorgeführt.

Einer, der Aphorismen schreiben kann, sollte sich nicht in Aufsätzen zersplittern.

Oskar Wilde

Sein Leben: Düsseldorfer Geschichte



Ein Brauchtumsfreund † Bruno Recht gestorben

Der frühere Düsseldorfer Bürgermeister ist am 8. Mai im Alter von 76 Jahren gestorben. Er gehörte für die FDP von 1961 bis 1989 dem Rat der Stadt an und war von 1976 bis 1989 Bürgermeister. Recht war dem Brauchtum und dem Sport stets eng verbunden, so war er von 1961 bis 1976 und von 1982 bis 1984 Präsident der Fortuna.

In einem städtischen Nachruf hieß es unter anderem „In der Kommunalpolitik war er kritisch und unbequem“. Dennoch trug er hohe Auszeichnungen, so den Ehrenring und den Jan-Wellem-Ring der Landeshauptstadt sowie das Bundesverdienstkreuz I. Klasse.

Bruno Recht hat sich auch als Düsseldorfer Jong viele Meriten erworben. Er gehörte unserem Heimatverein seit 1946 (!) an, wurde 1978 mit der goldenen Nadel und 1988 mit der Hermann-Raths-Medaille ausgezeichnet. Die Jonges und Düsseldorf haben einen originellen Kopf verloren – „maßgeschneiderte“ Politiker haben wir mehr als genug. M.

Rheinturm Probe-Strahler

Anlässlich ihres 100jährigen Bestehens macht die IDR der Stadt ein Dauergeschenk: Der Rheinturm soll zukünftig in verschiedenen Farben illuminiert werden. Derzeit laufen die Justiarbeiten für die 108 Hochleistungsstrahler. Das endgültige Ergebnis kann ab Anfang Juli, dem Jubiläumsmonat, bewundert werden.

Er hat viele verdiente Ehrungen auch bei den Düsseldorfer Jonges erfahren, zu denen er sich schon Anfang 1952 gesellte. Er gehörte von 1968 bis 1995 zum erweiterten Vorstand und wurde dann zum Ehrenmitglied des Vorstandes ernannt, er trägt Silber- und Goldnadel des Vereins, erhielt 1982 die Heinrich-Heine- und 1994 die Christian-Dietrich-Grabbe-Plakette. Er – das ist Prof. Dr. Hugo Weidenhaupt, der über drei Jahrzehnte das Stadtarchiv leitete und auch – oder vor allem – die Jonges mit zahlreichen interessanten Vorträgen über historische Themen erfreute. Der Professor – das ist Anlaß dieser kleinen Laudatio – wird am 15. Juni 75 Jahre alt.

Hugo Weidenhaupt, Träger eines alten, auch mit der wechselvollen Geschichte unseres Heimatvereins eng



verbundenen Düsseldorfer Namens, war Studienrat am Gerresheimer Gymnasium, als ihm das Direktorat des Stadtarchivs übertragen wurde. Seit seiner Promotion über das Kanonissenstift Gerresheim widmete er sich, Historiker aus Passion und trotz aller Erfolge lebenswürdig-bescheiden geblieben, in diversen Büchern und über 200 Aufsätzen und Beiträgen stadthistorischen Themen. Seine Kleine Stadtgeschichte gedieh zum Bestseller und erlebte zehn Auflagen. Noch vor dem Ruhestand, zum 700. Geburtstag der Stadt 1988, brachte er auch die Große Stadtgeschichte heraus, ein vierbändiges Werk mit weit

mehr als 2000 Seiten. Noch im letzten Dezember erschien die Geschichte der Pfarre St. Jacobus d.Ä. in Ratingen-Homburg, von deren rund 300 Seiten zwei Drittel aus seiner Feder stammen. Im Vorstand und als Schriftleiter des Geschichtsvereins, der ihn mit der Lacomblet-Plakette ehrte, betreute Weidenhaupt außerdem zehn Düsseldorfer Jahrbücher – noch heute steuert er hier gelegentlich Buchbesprechungen bei.

Zu rühmen sind neben seinem literarischen Schaffen auch seine Bemühungen um Auf- und Ausbau des Stadtarchivs, für das er immer wieder neue historische Quellen erschloß. Es schmerzt ihn, daß ihm dabei eines versagt blieb: der wirklich nötige Umzug des Instituts in eine bessere Bleibe. Von höherer Warte aus versprochen wurde vieles, doch auch sein engagierter Nachfolger, Prof. Dr. Clemens von Looz-Corswarem, rang bisher darum vergebens – es reicht in diesen Monaten wenigstens zu der längst überfälligen Renovierung und Restaurierung des Obdachs an der Heinrich-Ehrhardt-Straße.

Nach einer schweren Operation vor einigen Jahren ist es um Hugo Weidenhaupt, der für seine Verdienste u.a. noch 1984 den Professorentitel und 1997 den Rheinland-Taler erhielt, stiller geworden. Die Jonges verbinden die guten Wünsche für weiteres Wohlergehen an der Seite seiner fürsorglichen Gattin mit der Hoffnung, den Jubilar noch häufig in ihrem Kreise zu sehen – und möglichst auch zu hören.
Alfons Houben

Messe Düsseldorf

„art multiple“

Mit rund 150 Ausstellern geht die „art multiple“ vom 1. bis 4. Oktober zum siebten Mal in Düsseldorf an den Start. Galerien und Editionen aus ganz Europa präsentieren dann in den Hallen 1 und 2 des Messegeländes ausgesuchte Exponate aus den Bereichen Druckgraphik, Skulpturen, Editionen und Multiples sowie erstmals auch Unikate auf Papier wie Collagen, Zeichnungen und Aquarelle.



In der **HEINE APOTHEKE** arbeitet ein **waches Team** von selbständigen Spezialisten, das zuverlässig, gezielt und schnell die Kunden betreut.

Mut zum Neuen ist Bestandteil unserer Tradition.

HEINE APOTHEKE, Nordstr. 33, 40477 Düsseldorf,
Tel.: 4 93 12 00, Fax: 49 46 84

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 8.30–20.00 Uhr, Sa. 9.00–16.00 Uhr

3% Rabatt mit unserer **Kundenkarte** auf alle nicht-apothekepflichtigen Produkte!

FRANK P. KEMPER APOTHEKER FÜR OFFIZINPHARMAZIE
APOTHEKER FÜR GESUNDHEITSERZIEHUNG

APOTHEKE MOBIL: Wenn Sie nicht zu uns kommen können, kommen wir zu Ihnen – Anruf genügt



Frank P. Kemper
Düsseldorfer Jong
seit 25 Jahren



Cool entscheiden bevor's wieder heiß wird.

Raumklima-Geräte gegen Hitze und hohe Luftfeuchtigkeit. Jetzt von Ihrem **KÄLTE+KLIMA-Fachbetrieb**:

Die Hitze kommt wieder. Beugen Sie vor.

Rufen Sie uns an:

SOEFFING

Mindener Straße 12 · 40227 Düsseldorf

Telefon-Nr. 02 11 / 77 09 - 233

Fax-Nr. 02 11 / 77 09 - 203



Kundenparkplätze

Düsseldorfs ältestes Briefmarkenhaus (gegr. 1912)



Briefmarken - Münzen - Telefonkarten
An- und Verkauf
Taxierungen - Nachlaßverwertung

Anton Stuckert Nachf.
Inh. Carsten Grunenberg



Graf-Adolf-Str. 43, 40210 Düsseldorf, Tel. 02 11-38 29 77, Fax 02 11-37 32 14



Josef Vell

Freundliches und geschultes Fachpersonal
berät Sie in der **Blumenauswahl**
für freudige und traurige Anlässe

- ★ Moderne Kranzbinderei — eigene Gärtnerei
- ★ Blumen in alle Welt durch Fleurop
- ★ Grabpflege und Grabneuanlagen
- ★ Dauergrabpflege mit der Gärtnergarantie

Gegründet 1919

AM NORDFRIEDHOF 7 — HAUPTINGANG

Parkplatz am Geschäft und am Friedhof

40468 Düsseldorf

Telefon 02 11 / 43 27 72, Telefax 02 11 / 43 27 10

Lieferant von Blumen und Kränzen
für die „Jonges“

Adressen- und Textverarbeitung
Kuvertierservice · Postversand
Adressen aller Berufe und Branchen
Erfolgreich durch HVS-Laser-Briefe



Hildener Versand Service

Hofstraße 64
40723 Hilden
Tel. 02103 . 64370
Fax 02103 . 8319

Ein „Lobgesang“ auf Düsseldorf

Schriftsteller sind ein „schwieriges Völkchen“: lauter Individualisten, einerseits introvertiert, andererseits brennend daran interessiert, öffentliche Beachtung zu finden. Solche Einzelgänger unter einen Hut zu bringen, gleicht dem berühmten Drahtseilakt. Der Düsseldorfer Autorin Alla Pfeffer ist mit der von ihr herausgegebenen Anthologie „Straßenbilder – Düsseldorfer Schriftsteller über ihr Quartier“ (Grupello Verlag, 192 Seiten, 24,80 DM), dieser Drahtseilakt gelungen.

Sie überzeugte 37 Autorinnen und Autoren – darunter Ingrid Bacher, Klas Ewert Everwyn, Astrid Gehlhoff-Claes, Wilhelm Gössmann, Christian Götz, Gerda Kaltwasser, Joseph Anton Kruse, Peter Maiwald, Jens Prüss und Rolfrafael Schroer – davon, je-

weils einen literarischen Text über „ihre Straße“ zu schreiben.

Im Geiste Heinrich Heines, der einst in der Ferne wehmütig an seine Heimatstadt und die Bolkerstraße dachte, ist ein „Stadtführer“ ganz besonderer Art entstanden. Das Buch enthält nicht nur zahlreiche Informationen und Fakten, Geschichte und Geschichten über die porträtierten Straßen und Stadtteile. In vielen Beiträgen ist – direkt oder zwischen den Zeilen – auch ein mit dem jeweiligen „Quartier“ verbundenes, besonderes Lebensgefühl erkennbar, das sich summa summarum zu einem „Lobgesang“ auf Düsseldorf verdichtet. So wird zugleich eine „literarische Visitenkarte“ unserer Heimatstadt präsentiert, die in dieser Form bisher fehlte.

Christian Götz



Prof. Schadewaldt auf Ehrlichs Spuren

Unser ehemaliger Vizebaas Prof. Hans Schadewaldt ist trotz seiner soben erreichten 75 Jahre weiter hochaktiv. „Ich habe eine neue Aufgabe“, freut sich der Medizinhistoriker. Auf Bitten der Deutschen Gesellschaft für Chemotherapie, die Paul Ehrlichs Namen trägt, wandelt er auf den Spuren des Nobelpreisträgers von 1908, der zusammen mit dem Japaner Sahatschiro Hata das Salvarsan zur Behandlung der Syphilis entdeckte.

Die neue Aufgabe führte ihn zunächst für 14 Tage in Rockefeller's Privatarchiv in Tarrytown bei New York, wo ein Berg von mehr als 40 000 Schriftstücken auf die Auswertung wartete. Zupaß kam ihm bei der Arbeit, deren Ergebnis in einer Artikelfolge in einem Fachblatt erscheinen und auch in einem Buch aufbereitet werden soll, die Bekanntschaft mit einem Enkel des Schöpfers der Chemotherapie. Er hatte den Mann, der inzwischen verstorben ist, vor zwei Jahren in München kennengelernt.

Hans Schadewaldt wird, wie er verriet, noch einmal nach Tarrytown reisen müssen – und hoffentlich dann dort auch übers Wochenende etwas zu essen bekommen. Er war im Gästehaus Rockefeller's untergebracht, aus dem über Samstag/Sonntag alles ausgeflogen war. Der Gelehrte, der drüben „ganz schön schuftete“, stillte den Hunger – und das tat er, wie wir ihn kennen, nicht widerwillig – mit roten Tropfen aus dem Wein- und Bierkeller des Hausherrn, der ihm zum Glück ofenstand.

A.H.

Besucherbilanz der Museen

Die Besucherzahlen in Museen und Ausstellungsinstituten der Landeshauptstadt Düsseldorf sind im vergangenen Jahr weiter gestiegen. Das geht aus der aktuellen Statistik des Kulturamtes hervor. Insgesamt sprechen die Kulturverantwortlichen von einer Stabilisierung auf hohem Niveau, wobei bei einigen Instituten eine sehr deutliche Aufwärtsentwicklung auszumachen war. Die Gesamtzahl des Ausstellungspublikums lag 1997 bei

1 183 381 – das sind rund 35 000 Besucher mehr als im Vorjahr. Ungeachtet aller finanziellen und personellen Schwierigkeiten denken Politik und Verwaltung an weitere Verbesserungen im Kundenservice. Gedacht ist zum Beispiel an längere Öffnungszeiten in den Abendstunden. Überprüft wird auch der Vorschlag, am üblicherweise „museumsfreien“ Montag wenigstens ein Haus für Kulturfreunde zu öffnen. Die Statistik im einzelnen:

Institute	1997	1996
Dumont-Lindemann-Archiv/Theatermuseum	4 401	4 767
Filmmuseum	25 504	17 546
Goethe-Museum	16 042	16 712
Heinrich-Heine-Institut	18 848	12 205
Hetjens-Museum	46 760	17 033
Kunstmuseum	50 974	58 759
Kunstsammlung NRW	232 000	192 324
Landesmuseum Volk + Wirtschaft*)	19 069	35 818
Löbbecke-Museum + Aquazoo	556 422	610 691
Mahn- und Gedenkstätte	17 659	27 551
Naturkundliches Heimatmuseum	22 022	23 905
Schiffahrtsmuseum im Schloßturm	9 581	9 421
Schloß Benrath	30 177	38 271
Stadtmuseum	21 869	31 720
Städtische Kunsthalle	112 053	29 583
Gesamtzahl	1 183 381	1 148 619

*) Museum ab November wegen Umbau geschlossen

Freizeit-Tips

Bücherbummel auf der Kö, 11.–14. Juni

Maler- und Töpfermarkt vor dem Rathaus, 6. Juni

6. Düsseldorfer Jazz-Rallye, 26.–28. Juni

Düsseldorfs Mittsommernacht – mit vielen Attraktionen, 20. Juni

Stadtmuseum – Führungen jeweils 11 Uhr: 7. Juni über den Golzheimer Friedhof, Treff Sittarder Straße. 14. Juni „Die Revolution 1848 in Düsseldorf“, 21. Juni „Johanna Ey und die Künstler der Gruppe „Junges Rheinland“.

Ausstellungen: Noch bis 19. Juni: „Anne Frank – eine Geschichte für heute“. Die Währungsreform 1948 in Düsseldorf (26. Juni bis 16. August). „50 Jahre Altstädter Bürgergesellschaft“ (28. Juni bis 26. Juli).

Geschichts-Werkstatt/VHS - 6. Juni: Fahrradtour durch das Zoo-Viertel, Treff 15 Uhr vor dem Restaurant Kreuzer am Eisstadion. 13. Juni: Rundgang „Düsseldorf während der Revolution 1848/49“. Treff 14.30 Uhr am Schloßurm. 20. Juni: Rundgang „Von Kappes-Hamm nach Flehe und mittendrin

der Südfriedhof“, Treff 14 Uhr Jan-Wellem-Kapelle Hamm. 21. Juni: Rundfahrt mit der „Elektrischen“ von der Altbier- in die Export-Bier-Stadt (Dortmund). Tel. Anmeldung 36 39 29. 27. Juni: Rundfahrt „Zwischen Künstler- und Kanonenschmiede. Mit dem Fahrrad durch Pempelfort und Derendorf.

Schloß Benrath – Sonntagsführungen, jeweils 11.15 Uhr. 7. + 21. Juni: Verborgene Räume. 14. Juni: Das Leben des Kurfürsten Carl Theodor. 28. Juni: Die ländliche Idylle in den Stukkaturen des Schlosses. Am 20. Juni: Musikfestival Schloßpark/Südterrasse.

Tonhalle – Großes Benefizkonzert „Gala Düsseldorfer Melodien“. Veranstalter „Düsseldorfer Weiter“ zugunsten Düsseldorfer Jugendlischer. 6. Juni, 16.30 Uhr.

Hetjens-Museum – Noch bis 21. Juni: Heinz Mack, keramische Werke „Skulptur aus dem Feuer“.

Goethe-Museum – Noch bis 9. August Ausstellung „Hermann und Dorothea“.

Heinrich-Heine-Institut – Noch bis 2. August „Bert Brecht“.

Kunstsammlung NRW – Noch bis 28. Juni: Ausstellung „Die Blauen Vier.

Feininger, Jawlensky, Kandinsky und Klee.“

Theater an der Kö – Noch bis 5. Juli: Komödie „Finden Sie, daß sich Constanze richtig verhält?“

Komödie – 1. bis 30. Juni (außer 8.): „Faust ohne Gretchen“. 5. Juni, 23 Uhr: Sommernight Dream Party. 8. Juni: Kabarett „Heissmann & Rassau“. 14. Juni, 15.30 Uhr: „Dr. Stratmann, Hauptsache, ich werde geholfen.“

Gerhart-Hauptmann-Haus – 8. Juni, 19 Uhr: Podiumsdiskussion „Polnische Internierungslager 1944–1950“.

Uerige – 26. Juni, 19–22 Uhr: Jazz-Konzert. 27. Juni, 12–16 Uhr: The Bourbon Street Stompers. 19–22 Uhr „Babs All Star“.

Sauerländischer Gebirgsverein – Tageswanderung mit unserem Heimatfreund Mario Tranti zur Hohen Bracht. 14. Juni, Tel. Anmeldung: 37 56 68, die–fr 9–17 Uhr.

Es geschah vor 550 Jahren in Düsseldorf

Am 29. Juni ein Gedenkkreuz auf der Bastion Maria Amalia

Was ein guter Historiker ist, der findet in jedem Jahr einen Ansatz, ein Jubiläum zu feiern. Und so weist der AGD-Vorsitzende, unser Heimatfreund Dr. Edmund Spohr, darauf hin, daß sich jetzt die Grundsteinlegung für den Ausbau der Landesfestung Düsseldorf nach dem Bastionärsystem zum 550. Male jährt. Es ist ihm und dem von ihm vertretenen „Freundeskreis Stadtmuseum“ ein Anlaß, des letzten noch sichtbaren Restes der Festung Düsseldorf, der Bastion Maria Amalia, zu gedenken.

Um 1450 soll die Einwohnerzahl unserer Stadt rund 2 000 Personen gezählt haben, davon 1100 in der ummauerten Stadt. Der Stadthistoriker

Prof. Dr. Hugo Weidenhaupt führt die längere Stagnation der Einwohnerzahl auf die schwere Pestepidemie zurück, die damals das Rheinland überzog. Es war auch die Zeit des Übergangs von der landwirtschaftlichen Struktur zur eher städtischen Lebensform in Düsseldorf; Werftanlage mit Schiffskran und die Erwähnung einer öffentlichen Badestube (1463) sind äußere Zeichen dieses Wandels.

Spohr erinnert daran, daß das Festungsbauwerk damals nicht nur von Architekten, sondern auch von vielen Bauarbeitern errichtet wurde. Der Verteidigungszweck der Bastion erinnert an Krieg – und an dieses Schrecknis der Menschheit soll das

Jubiläum keinesfalls angebunden werden. Aus diesem Grunde wird das Stadtmuseum nicht mit einer Jubelfeier an die Grundsteinlegung vor 550 Jahren erinnern, vielmehr, so Spohr, werde man in Abstimmung mit dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Lehmann, am 29. Juni auf der Bastion ein Gedenkkreuz errichten, das seinen endgültigen Platz in einer Gedenkstätte in Seligenstadt finden soll.

Da wir gerade bei der Erinnerung an das Geschehen vor 550 Jahren sind: Von 1445 bis 1455 wurde die Kreuzherrenkirche erbaut. Doch das ist wieder eine andere Geschichte.

Mor.

Gang durch die Medienmeile löste manche Diskussion aus

Um die Entwicklung des ehemaligen Hafengebietes zur „Meile der Kreativen“ bewußt werden zu lassen, haben die „de Hechte“ in Begleitung ihrer Frauen unter Führung der Stadtführerin Anke Pfennig dieses Areal zu Fuß erkundet. Durch Ratsbeschluß von 1976 wurde der Bereich Berger- und Zollhafen einer neuen städtebaulichen Nutzung zugeführt. Bauten wie der neue Landtag, der Fernmeldeturm, das Landesstudio des WDR und der Rheinpark wurde ermöglicht. Die Umgestaltung und Weiterentwicklung der Bereiche Zollhof und Kaistraße erfolgte nach 1987. Herausragende Architekten haben im Hafen ihre Visitenkarte hinterlegt. Neben international bekannten Architekten wie Frank O. Gehry, Steven Holl und David Chipperfield haben ebenfalls bekannte Düsseldorfer Büros wie HHP, Wolfgang Döring, RKW, Ingenhoven Overdiek u. Kahlen, BM & P die Gebäude der Medienmeile entworfen. Auch Kölner Architekturbüros wie T. Sattler u. N. Wansleben haben mitgewirkt. Die TG „de Hechte“ war beeindruckt

von der Vielfalt der Architektur. Baukörper aus Glas und Stahl erinnern in Form und Gestalt an mächtige Schiffsaufbauten. Verunsicherung tritt ein beim Betrachten von Gehrys „verrückten Gebäuden“. Es ist unbestritten, hier wird für Architekturinteressierte eine Pilgerstätte geschaffen. Zu bewundern ist auch der Mut der Investoren, solche extravaganten Gebäude verwirklichen zu lassen. Anlaß zu längeren Diskussionen gaben der Platz der Medien und das zwischenzeitlich geschlossene Lokal Gatz-Live. Vermißt wurde in der Medienmeile das die Stadt Düsseldorf prägende Grün.

Dank ist an dieser Stelle der „Antenne Düsseldorf“ zu sagen. Frau Hühner hat es organisatorisch ermöglicht, daß Martin Ulf Koch uns am Samstagnachmittag die Arbeit des Senders erläuterte. Mit diesem Rundgang durch die Medienmeile waren sowohl die neuen als auch die alten Tischmitglieder sehr zufrieden, und im „Zollhof“ wurden die Gespräche mit den „Jungmitgliedern“ der TG fortgesetzt. Arnulf Pfennig

Heinz Jürgens erzählt:

Pastor Jäasch – op Platt

Pastor Jäasch hat (wieder) Hochkonjunktur. Kaum ist das eine Buch über den berühmten Gefängnisgeistlichen, um den sich unzählige Anekdoten ranken, auf dem Markt, folgt das nächste: In diesem Fall ist es „dr Jäasch“, ein 80seitiges Paperback, in dem Heinz Jürgens „Jeschechte us Kerch on Kaschott“ erzählt. Es würde nicht wundernehmen, wenn eines Tages sogar eine Doktorarbeit über das Unikum, eines der bekanntesten Düsseldorfer Originale, erschiene.

Wie schon der Titel des neuen Jürgens-Buchs verrät, läßt der Autor seinen „Helden“ auf Platt wiedererstehen. Kaum ein anderer ist dazu auch so geeignet wie der Leiter der „Hans-Müller-Schlösser-Akademie, Scholl, für Düsseldorfer Platt“. Er schildert allerlei amüsant-skurille

Begebenheiten aus dem Leben des Friedrich Eduard Gerst (1805–1867) in der Sprache, die der Pastor ebenfalls so liebte und in der sich eigentlich am besten über ihn erzählen läßt.

Ob die „Jeschechte“ sich nun wirklich so abgespielt haben oder (gut) erfunden sind – es macht Spaß, in dem heiteren Bändchen zu blättern und „dem Jäasch“ wiederzubegegnen, der auch guten Tropfen und schönen Künsten zugetan war und sich vor allem durch seine deftig-kritisch-humorvollen Predigten und Sprüche und seine herzlich-offene Art großer Beliebtheit erfreute. Das Büchlein, durch Illustrationen von Joachim Klinger originell angereichert, ist im Grupello Verlag erschienen und kostet 19,80 Mark. A. H.

Die andere Art eines Museums

Das aus dem ehemaligen Landesmuseum Volk und Wirtschaft hervorgegangene NRW-Forum Kultur und Wirtschaft soll im Herbst dieses Jahres neu eröffnet werden. Zur Zeit wird das neue Haus nach den Plänen des Bildhauers und Architekten Erwin Heerich umgestaltet. Dem Trägerverein des neuen Forums gehören neben der Stadt die Messe Düsseldorf sowie die Handelskammer Düsseldorf, die Handwerkskammer Düsseldorf, die Vereinigung der Industrie- und Handelskammern in NRW und der Kunststoff-Museums-Verein an. Im Kuratorium sind Land, Stadt und die Messe Düsseldorf vertreten.

Das NRW-Forum „Kultur und Wirtschaft“ wird über 1000 Quadratmeter Ausstellungsfläche verfügen. Es soll kein Museum im herkömmlichen Sinne sein, sondern neue Präsentationsformen und Medien einsetzen, und vor allem Themen aus den Grenzbereichen und Schnittstellen zwischen Kunst, Medien, Design und neuen Technologien aufgreifen.

Blick auf 1999

Für das nächste Jahr werden zur Zeit folgende Ausstellungen geplant:

„... Und läuft und läuft und läuft“ – Die Geschichte des VW-Käfers, seine Bedeutung für die Entwicklung der bundesrepublikanischen Nachkriegs-Ära und sein Aufstieg zur Kult-, Kunst- und Filmfigur.

O. M. Ungers – Eine komplette Retrospektive seines Werkes in Modellen, Zeichnungen und Fotos.

Krautcomix – Die erste Schau von deutschsprachigen Comic-Zeichnern der post 68er Generation.

Vom Golem zum Cyborg – Eine Ausstellung zum ewigen Traum des Menschen, sich zu vervielfachen, von der literarischen Figur des Frankenstein über die Monster der Science Fiction bis zur Gen-Technologie.

Gerade Politiker, die mit allen Wassern gewaschen sind, haben oft schmutzige Hände.

Christian Götz

Mode? Muche!

Seit 45 Jahren am Bilker Bahnhof.

Düsseldorf
Friedrichstraße 140
Tel.: 33 00 88

*Änderungen
im eigenen
Atelier!*

IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN
Herbert Muche



Meiser



Hausverwaltung-Treuhand GmbH

- Verwaltung von Miet- u. Geschäftshäusern
- Verwaltung von Eigentumswohnanlagen
- eigene EDV-Anlage
- umfassende individuelle Betreuung
- langjährige Erfahrung in der Hausverwaltung

Tel.: 0211/382071 Fax: 0211/38 1652

Adersstr. 91 40215 Düsseldorf

Wegen uns
müssen
Sie aus Ihrer
Wohnung
nicht raus.

Neu: Jederzeit per Telefon
Strom, Erdgas, Fernwärme
und Trinkwasser an-, um-
oder abmelden sowie Infos
anfordern.*

CityLine

0180- 22 33 0


Internet: <http://www.swd-ag.de>

*12 Pfennig pro Anruf

Stadwerke Düsseldorf AG Luisenstraße/Ecke Helmholtzstraße



Die »Verbessern Sie Ihre Rente« Idee.

- z.B. mit dem  Prämiensparen *flexibel*.
Fragen Sie uns zur privaten
Altersvorsorge einfach direkt.
Wir beraten Sie gern.



**Kreissparkasse
Düsseldorf**

freundlich · flexibel · fair

Das neue Stadttor hat nicht nur die Architekten in aller Welt verblüfft, es signalisiert auch die Bedeutung, die sich unsere Stadt zumißt. Der Neusser Redakteur Chris Stoffels hat dazu den folgenden Gastkommentar geschrieben, der das Stadttor in Bilk aus Neusser und Niederrhein-Sicht beleuchtet:

Neuss und Düsseldorf – eine Beziehung, die mehr trennt als der Rhein. Hier das Bewußtsein der über 2000jährigen Tradition von Römern, Karl dem Kühnen und Kardinal Frings, dort die weltoffene Großstadt mit Kö-Charme und Altstadt. Hier das gediegene bürgerliche Flair, dort die Glitzerwelt der Metropole. Doch Gegensätze ziehen sich auch ohne Liebe an. Zumindest beschäftigt man sich mit dem anderen. Und es werden mehr oder weniger symbolische Zeichen zwischen beide Städte gesetzt. So dürften sich auch manche Neusser so ihre Gedanken machen, wenn Düsseldorf heute ein Stadttor in ihre Richtung eröffnet. Ein architektonisch opulentes und unübersehbares Signal, daß hier die Stadt beginnt – aber auch daß sie aufhört und „das Land beginnt“. Kappes Hamm wird ohnehin aus Düsseldorf Sicht schon zum ländlichen Neuss gezählt. Der Besucher wird psychologisch geschickt daran erinnert, daß er jetzt den Stadtkern betritt. Doch anstatt eines waffenbewehrten Turmes mit Zugbrücke und Schießscharten früherer Zeiten zeigt Düsseldorf heute die geballte Stärke heutiger Städte: die Wirtschaftskraft. Eine erstklassige Riege bedeutender Unternehmen hat sich dort niedergelassen. Vielleicht auch als Boll-

werk-Symbol gegen weitere Abwanderungen Düsseldorfer Unternehmen in das Umland nach dem Motto: „Hier endet Düsseldorf, das Zentrum des weltbekannten Ballungsraumes!“ Und hier beginnt der Niederrhein, dessen erster Wortteil manchem Düsseldorfer mehr bedeutet als nur die Fluß- und Landschaftsbezeichnung der Umgebung. Ein neues Signal in Richtung Neuss, dem die Neusser demnächst ein

Das Tor zum Niederrhein

Ausrufungszeichen im Hammfeld entgegengesetzt werden. Doch die Düsseldorfer Stadttor-Gedanken dürften den Neussern nicht fremd sein. Ihr wegweisendes Stadtentwicklungskonzept „Zwischen den Häfen“, das vor gut zehn Jahren in aller Munde war, sah in dem ersten Entwurf ebenfalls ein imposantes Stadttor auf Neusser Seite gen Düsseldorf vor. Der Entwurf des renommierten Städteplaners und Architekten Oswald Mathias Ungers hatte eine verblüffende Ähnlichkeit mit dem Düsseldorfer Tor. Doch dieses Bauwerk traf auf wenig Sympathie bei den maßgeblichen Neussern. Eine tiefsitzende Scheu vor der Landesmacht der Nachbarin, die auch mögliche atmosphärische Störungen möglichst vermeidet? Es scheint, immer mehr Neussern liegen ohnehin die Straßenbahn und die vier Brücken näher als der Rhein. Im Zuge der Globalisierung wird auch die Anzahl der Neusser immer geringer, die gerne darauf hinweisen, daß Neuss bereits in erster Blüte stand, als auf der anderen



Seite des Flusses noch wenige Menschen in Sümpfen hausten. Schließlich hat sogar der Spiritus rector des Neusser Stadttores die Seiten gewechselt und lenkt heute die kulturellen Geschehnisse in Düsseldorf. Seitenwechsel haben nicht nur im Sport, je nach Sonnen- und Windrichtung, unterschiedliche Wirkungen.

Das Düsseldorfer Stadttor wird die Neusser beim Hindurchfahren daran erinnern, daß sie jetzt vom Nieder-Rhein kommend, die Metropole betreten. Die Düsseldorfer aber werden auch weiterhin Gelegenheit haben, das Obertor als ehemaliges Stadttor zu betrachten. Weitaus kleiner und bescheidener zwar als das neue Stadttor jenseits des Rheins, dafür ein wahrer Trutz- und Wehrbau, der tatsächlich die Stürme der Jahrhunderte überdauert hat. Und ein Bauwerk, von dem sich gestern abend das Feuerwerk zu Eröffnung des Düsseldorfer Stadttores der neuen Zeit genüßlich betrachten ließ, ohne daß ein Neusser schielen mußte.

Wissen Sie schon ...

... daß der Name Mörsenbroich vom einst hier gelegenen Morastumpf stammt? Dieser spärlich besiedelte „Sumpf“ wurde bereits 1384 eingemeindet.

... daß „Himmelgeist“ noch bis in das 14. Jahrhundert hinein als „Hummelgeist“ bekannt war? Es soll sich hier um ein altes Bienenfeld handeln. Eingemeindet wurde es im Jahre 1909.

... daß die eher lustig scheinende Bezeichnung „Am Nettchesfeld“ (Holthausen) wahrscheinlich auf eine ehemalige Eigentümerin mit Namen „Henriette“ zurückgehen soll?

Die Düsseldorfer Presse über uns



Rheinische Post:

Jonges krepelten die Ärmel hoch

Zu einer schweißtreibenden Angelegenheit wurde für die Vorstandsmitglieder der „Düsseldorfer Jonges“ der Transport des Düsseldorf-Landschaftsmodells um 1700. Das sechs mal 2,70 Meter große Gebilde hatten die „Jonges“ der Stadt zur 700-Jahr-Feier (1988) gestiftet. Im

Ostflügel von Schloß Benrath wartet es nun darauf, einer breiten Öffentlichkeit präsentiert zu werden. „Wenn das Stadtmuseum 1999 sein 125-jähriges Bestehen feiert“, kündigte Museumsleiter Dr. Wieland Koenig an, „wird das Düsseldorfmodell einen guten Platz bekommen.“

Ostflügel: Kulturtreff mit Freilichtbühne

Ein Kulturzentrum mit Freilichtbühne für Konzerte im Innenhof, mit Räumen für Vorträge, eine Dokumentation zur Schloßgeschichte und für die Arbeit von Schülern. So stellt sich die Custodin des Benrather Schlosses, Dr. Inge Zacher, die künftige Nutzung des Ostflügels vor. Dazu müsse eine private Kulturstiftung „Benrather Schloß“ eingerichtet werden. Damit aber die Erwartungen der Stifter erfüllt werden könnten, müsse sich „die Stadt von Schloß Benrath als Eigner trennen“, sagte Dr. Zacher bei einem Vortrag.

Anlaß war der Besuch des neuen Baas der Düsseldorfer Jonges, Gerd Welchering, beim Direktor des Stadtmuseums, Dr. Wieland Koenig. „Ich freue mich, daß der neue Baas eine

neue Perspektive kollegialer Zusammenarbeit mit den Düsseldorfer Kulturinstitutionen und Vereinen eröffnet hat“, kommentierte Dr. Edmund Spohr, Sprecher des Freundeskreises des Stadtmuseums, den Besuch. Es war die erste Amtshandlung des erst kürzlich gewählten Baas. Mit Hilfe von Dias zeigte Frau Dr. Zacher den desolaten Bauzustand des Ostflügels, der sich schnell verschlimmert. Versuche, Geld für seine Restaurierung aus öffentlicher oder privater Hand locker zu machen, schlugen bisher fehl. Seine Nutzung bleibt weiter umstritten. Als kleines Dankeschön für ihren Vortrag überreichte Welchering der Custodin eine Originalzeichnung des Malers Walter Ritzenhofen, die das Benrather Schloß zeigt.



WESTDEUTSCHE ZEITUNG

Unabhängig. Kritisch. Klar.

Erschienen am 7. Mai 1998

Reicher werden an den Armen

„Wir müssen eine Brücke bauen zwischen wachsender Armut und wachsendem Reichtum, müssen mitwirken am sozialen Ausgleich.“ Rund 300 Jonges hörten Paul Schnapp zu, aber der Leiter der Diakonie in Düsseldorf sprach am Dienstagabend an der Balker Straße zur ganzen Gesellschaft. „Armut in Deutschland und Düsseldorf“ war sein Thema.

Zehn Prozent der Einwohner der Landeshauptstadt sind „extrem arm“. Je nachdem aber, wie man Armut definiert, schwankt auch die Zahl. Für manche sind es alle Sozialhilfeempfänger, für andere die, die weniger als 50 Prozent des Durchschnittseinkommens verdienen, für wieder andere zählen die Lebenslagen wie medizinische Versorgung, Wohnraum, Ausbildung. Er forderte ein „Bündnis gegen Armut“, eine andere Einstellung: „Was uns fehlt, ist das Gefühl, zusammengehören und gemeinsam zu verhindern, daß die Gesellschaft immer weiter auseinander driftet.“ T. W.



Jonges-Veranstaltungen



Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36

Juni 1998

Dienstag, 2. Juni 1998, 20.00 Uhr

„Nicht-alltägliche Fälle aus der Rechtsmedizin“

Vortrag mit Dias. Referent Prof. Dr. Wolfgang Bonte, Direktor des Instituts für Rechtsmedizin der Heinrich-Heine-Universität

Dienstag, 9. Juni 1998, 20.00 Uhr

„Fledermäuse“

DIA-Vortrag. Referent Harald Koch, Naturschutzbund Kreis Neuss

Dienstag, 16. Juni 1998, 20.00 Uhr

„Öffentliche Meinung – veröffentlichte Meinung, und dazwischen der Redakteur“

Vortrag über das gewandelte Berufsbild des Journalisten. Referent: Dr. Joachim Sobotta, früherer Chefredakteur der Rheinischen Post

Dienstag, 23. Juni 1998, 20.00 Uhr

„Förderverein Wald am Rhein e.V.“

Ziele und Aufgaben des Vereins zur Förderung und Wiederherstellung des Auenwaldes. Vortrag. Referent: Forstdirektor Klaus-Werner Baatz

Dienstag, 30. Juni 1998, 20.00 Uhr

„Heilgarten Nordrhein-Westfalen“

Aktuelle Situation der Heilbäder und Kurorte in NRW. Vortrag. Referent: Vorsitzender und Geschäftsführer, Kurdirektor Rolf von Bloh, Nordrhein-Westfälischer Heilbäderverband e.V., Bad Sassendorf

Vorschau für Dienstag, 7. Juli 1998, 20.00 Uhr

*Presseschau mit Ernst Meuser
und Aufnahme neuer Mitglieder*

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Albert Dötsch, Meister, 85 Jahre
Eckehard Tschärke, Weinhändler, 53 Jahre
Gerhard Plachetka, Geschäftsf. i. R., 73 Jahre
Rudolf Storm, Pensionär, 79 Jahre
Willi Piassetzky, Rentner, 63 Jahre
Manfred Stoffregen, Druckerei Kaufm., 56 Jahre

verstorben am 20. 4. 1998
verstorben am 24. 4. 1998
verstorben am 26. 4. 1998
verstorben am 29. 4. 1998
verstorben am 30. 4. 1998
verstorben am 6. 5. 1998

125 Jahre
1872-1997

*Im
Mittelpunkt
steht der
Mensch*

Dies ist seit
fünf Generationen
unser Leitsatz.
Wir haben traditionelle
Werte mit den
Möglichkeiten des
modernen Fortschritts
zum Wohle der uns
anvertrauten Menschen
verbunden.

So schaffen wir
für die Angehörigen
eine Verbindung zwischen
Tod und Leben.

BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM
SEIT 1872

1.6. Schoop, Kurt, Ehrenvors. d. Aufsichtsrat	77	20.6. Wimmer, Franz, Studiendir. a. D.	81
1.6. Wolf, Manfred, Steuerberater	60	20.6. Fauteck, Karl, Verw.amtmann a. D.	80
2.6. Lantermann, Friedrich-Karl, Kaufmann	78	22.6. Luig, Willi, Verlagsrepräsent. i. R.	77
2.6. Thier, Dr. Rolf, Facharzt HNO	76	24.6. Syben, Hans, Beamter a. D.	78
3.6. Burg, Jochen von der	55	24.6. Köhn, Wilfried, Kfm.-Angestellter	50
4.6. Gau, Heinz-Josef, Gepr. Pharmareferent	50	24.6. Schommers, Johannes	76
4.6. Aengevelt, Dr. Lutz, Immobilienmakler	55	24.6. Dribusch, Manfred, vBP/Steuerberater	50
4.6. Bruch, Willi, Schausteller	60	25.6. Peters, Dieter, Dipl.-Holzwirt	77
5.6. Clasen, Engelbert, Kaufmann	75	25.6. Rau, Axel, Kaufmann EDV	40
5.6. Kopp, Manfred, Fachverkäufer	65	25.6. Nitsch, Walter Carl, Architekt	76
5.6. Schmitz, Karl H., Bankdirektor	50	25.6. Eicke, Wilhelm, Industriekaufmann	87
6.6. Meesc, Hans Jacob Gustav, Vizepräs. OLG i. R.	83	26.6. Schulze, Max, selbst. Textilkaufm.	70
7.6. Vogel, Rudolf-Max, Kaufmann	76	27.6. Spenner, Heinz, BW Verw.-Angest. i. R.	75
8.6. Arikawa, Akira, Geschäftsf. Jap. IHK a. D.	77	27.6. Hürter, Heinrich, Dipl.-Volkswirt	78
8.6. Ansari, Dr. med. Parvis, Chirurg	60	28.6. Paschwitz, Georg, Geschäftsführer	40
8.6. Münker, Rainer, Dipl.-Volkswirt	55	28.6. Kersjes, Hans Walter, Kunstmaler/Glasgraveur	50
8.6. Frischmuth, Hugo, Ingenieur	84	28.6. Hagenberg, Dr. Günter, Finanz- u. Wirtschaftsberater	78
9.6. Müller, Peter, Senator h. c., OB a. D.	82	28.6. Dewenter, Johannes, Prokurist	76
10.6. Vaeth, Dr. Ernst, Chemiker	60	29.6. Dirksen, Willi, Kaufmann	65
10.6. Reuter, Friedrich, Kaufmann	82	30.6. Kreitlow, Reinhold, Werbearchitekt	80
10.6. Bützer, Michael-Andreas, Stadtammann	50	30.6. Fach, Heinrich, Beamter i. R.	82
11.6. Krass, Karl, Architekt	80	30.6. KÜthmann, Fritz, Oberstudienrat	75
11.6. Bofmann, Bruno, Werbekfm. Geschäftsf.	70		
12.6. Bordeßer, Walter, Sicherheitsmeister	70	1.7. Van der Felz, Günter, Versicherungsfachmann	50
12.6. Lehmann, Günter, Abteilungsleiter	78	1.7. Kopenhagen, Max, Graphiker	78
12.6. Helmdach, Horst, Angestellter	50	2.7. Bobrowski, Emil, Gewandmeister i. R.	80
13.6. Holpert, Dr. Dietrich	65	2.7. Schersching, Wolfgang Peter, Betriebsleiter	50
13.6. Dohmen, Peter, Kaufmann	76	3.7. Scherges, Karl-Theo, Steuerberater	55
13.6. Loos, Franz, Kaufmann	79	3.7. Gau, Hennes, Kaufmann	50
14.6. Jachtenfuchs, Peter, Elektroing.	84	3.7. Stratmann, Karl-Heinz, Kaufmann	70
14.6. Gotthardt, Siegfried, Rentner	65	4.7. Tang, Heinrich, Kaufmann	83
14.6. Schmidt, Erwin, Polizeibeamter	77	4.7. Kraus, Helmut, Labortechn. i. R.	83
14.6. Landwers, Dr. Hans Edmund, Stadtkämmerer a. D.	81	5.7. Wesselmann, Eugen, Ltd. Stadtbaudir. a. D.	78
14.6. Kark, Detlef, Tech. Angest.	55	5.7. Goebels, Karl-Heinz, Kfm. Angestellter	77
15.6. Weidenhaupt, Prof. Dr. Hugo, Stadtarchivdir. a. D.	75	5.7. Möller, Harald, Oberregierungsrat	70
15.6. Pannenbecker, Theo, Autobusunternehmer	65	6.7. Lindenbaum, Josef, Malermeister	65
15.6. Hartenauer, Helmut, Spark.-Abteil.Leiter	55	6.7. Greb, K.-Werner, Geschäftsführer	50
16.6. Hockmann, Ernst, Kauf. Angest.	70	7.7. Deutschmann, Rudi, Reisender	70
16.6. Bock, Hermann, Ministerialrat	70	7.7. Kamps, Peter, Wirt i. R.	79
16.6. Jäger, Walter, Rechtsanwalt	50	8.7. Goebels, Ralf, Maler u. Lackierer	40
17.6. Kiepe, Helmut, Königl. Dän. Konsul, Kaufmann	86	8.7. Schäfer, Willi, Gastronom	85
17.6. Hentrich, Prof. Dr. Helmut, Architekt	93	8.7. Trippe, Hanswalter, Geschäftsführer	78
17.6. Johann, Prof. Dr. H. P., Dipl.-Ingenieur	65	8.7. Scheel, Dr. Walter, Bundespräs. a. D.	79
18.6. Heil, Dr. Hans B., Generalkonsul, Bankier	79	9.7. Drekopf, Karl, Verw.-Angestellter	60
18.6. Müller, Rudolf, Stadtammann a. D.	91	9.7. Heinze, Alphons, Vers.-Kaufmann	70
19.6. Ullritz, Heinz, Steuerberater	76	9.7. Reitzenhofen, Medardus, Architekt	76
19.6. Suthor, Heino, Sänger	70	9.7. Bainka, Otto, Kaufmann	70
20.6. Bäcker, Gerd, EDV-Techniker	50	9.7. Büschgens, Hans, Generalstaatsanwalt	65
		10.7. Sültenfuß, Dirk-Peter, Betriebswirt	40
		10.7. Probst, Klaus, Pensionär	79

Die frohe Botschaft

Nun geht's los am Ständehaus

Dr. Michael Vesper, Minister für Bauen und Wohnen des Landes Nordrhein-Westfalen, rechnet fest damit, daß der erste Spatenstich für den Umbau des Ständehauses am 1. Juli getan wird. Die Machbarkeitsstudie des Architekten, Professor Uwe Kiessler, sieht vor, auf den denkmalgeschützten Außenfassaden

eine Glaskuppel zu errichten, das Innere auszukernern und zu einem Museum umzubauen. Im Erdgeschoß soll ein Café Platz finden. Auch von einer Dauer-Geschichtsschau ist die Rede. Zur Parkplatzsituation hieß es, daß 120 verfügbare Stellplätze in der nahen Garage Kronprinzenstraße ausreichen. Die Termine: ab

Juli Erweiterung des Untergeschosses bis zum Kaiserteich, ab Frühjahr 1999 Abtragen des Daches und Auskernern des Inneren, 2001 Eröffnung. Der Kostenrahmen wird mit 96 Millionen Mark angegeben. Wir dürfen getrost davon ausgehen, daß der Umbau weit über 100 Millionen Mark kosten wird.



Elektro van Thiel

Elektrotechnik · Reparatur
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78 a · 40549 Düsseldorf-Heerdt
Tel. 50 45 77 + 50 34 29 · Fax 50 17 44

- Beratung · Planung · Ausführung
- Reparaturenchnelldienst
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Nachtstrom-Speicherheizungen
- Installationen für Datenübertragung
- Kommunikationsanlagen

Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand.



- Leitungsbau (DVGW G1 + W1)
- Tief- und Straßenbau
- Entsorgung
- Grabenloser Leitungsbau
- Recycling
- Planung
- Beratung
- Kabelbau

LEITUNGS- UND TIEFBAUGESELLSCHAFT

41462 Neuss
Balaverstraße 88
Tel. (021 31) 2285-0
40822 Mettmann

47475 Kamp-Lintfort
Schürmannsholstraße 8a
Tel. (028 42) 550095
41334 Nettetal
39218 Schönebeck
15306 Seelow

Datennetze
Beleuchtungsanlagen
Kabelfernsehanlagen
EIB-Gebäudesystemtechnik
Nachtstromspeicherheizung



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf
Telefon 02 11-5734 50 · Fax 02 11-55 67 76



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten
Malerei und Anstrich
Tapezierarbeiten
Bodenbeläge

Fassaden- und Beton-
sanierung
Wärmedämmung

Franz Menke GmbH & Co KG
Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 · Tel. (02 11) 37 08 64 · 40217 Düsseldorf
Fax (02 11) 37 08 65

Umbau und
Fassaden-Sanierung
aus einer Hand.

Heinrich Mai & Sohn GmbH
Koppersstraße 21
40549 Düsseldorf
Postfach 11 0740
40507 Düsseldorf
Tel. 02 11/5 68 66-0
Fax 02 11/5 68 66 60

Putz, Trockenbau-
und Malerarbeiten
Wärmedämmsysteme
Altbauanlierung

MAI Stuck
Heinrich Mai & Sohn
GmbH
Düsseldorf

ZERTIFIZIERUNG
DIN EN ISO 9001
4.05.0095

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Flurstraße 79 · Tel. (02 11) 914460 · Telefax (02 11) 9144617
40235 Düsseldorf

Herzlichen Dank

unseren treuen Inserenten, die uns trotz der
angespannten Wirtschaftslage auch weiterhin
durch Anzeigen unterstützen!

Anzeigenschluß für Juli: 15. Juni 1998

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890

Oberbilker Allee 285 — 40227 Düsseldorf

Tel. 37 30 96 — Fax 7 88 54 74

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen — Markisen

Planungsbüro Eggert & Espeter

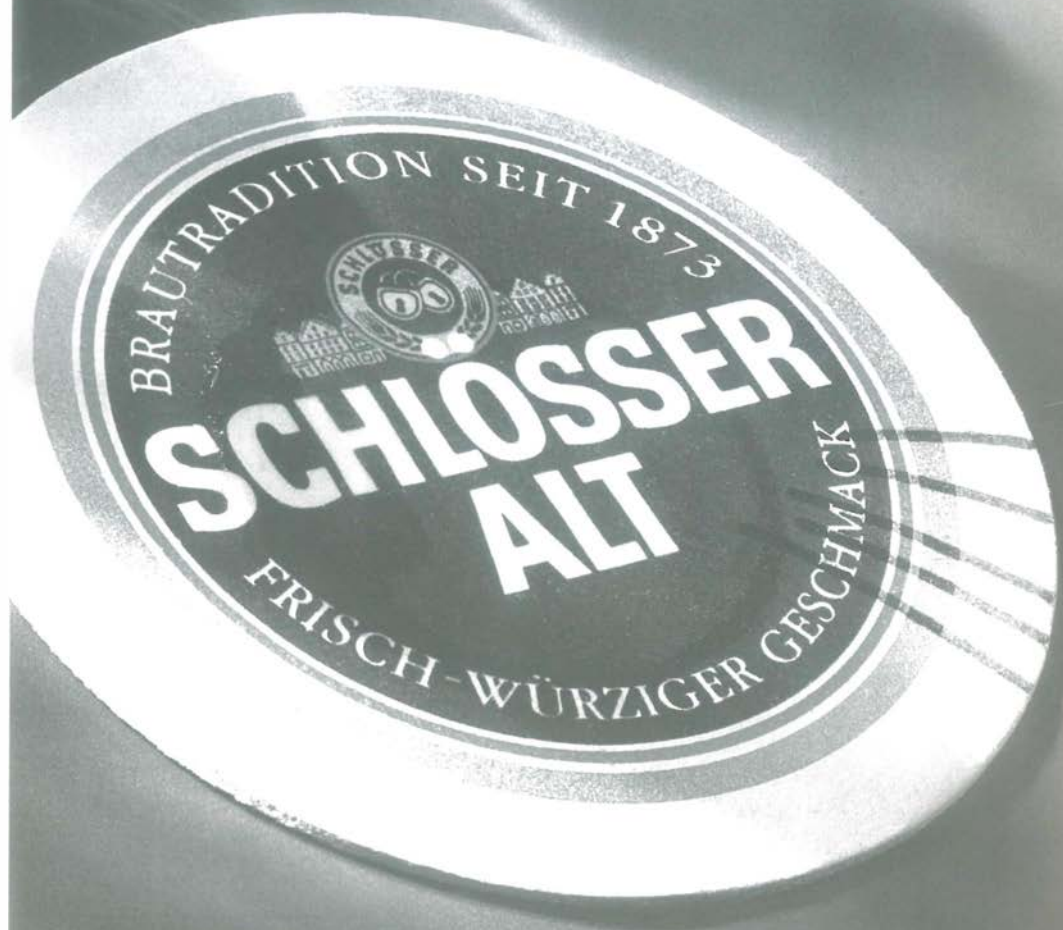
Beratende Ingenieure VBI — Ing. VSR

Klima-, Lüftungs-, Heizungs-, Installations-, Labor-Anlagen

Flachsbleiche 70 · 41564 Kaarst · Tel. 021 31/6 80 63-64 · Fax 021 31/66 74 75

Beratung
Projektierung
Bauleitung

„Auf die nächste
Runde!“



Schlösser. Das Alt.